

Beitrag – Studiengebühren

von Lennart Etsiwah

Anmoderation: Fast 750 Euro kostet das Studium, samt Semesterbeitrag, ab dem Sommersemester in Hamburg.

Das sind 1500 Euro pro Jahr – ganz schön viel Geld! Das finden auch die Studenten der Hamburger Hochschule für bildende Künste.

Lennart Etsiwah sich umgehört.

„Studiengebühren Stoppen!“ lautet die Parole auf den DIN A 4-Plakaten. Mit den fetten, schwarzen Lettern auf weißem Grund fordern Studenten der Hochschule für bildende Künste, kurz HfBK Aufmerksamkeit. Sie wollen ihre Mitstudenten dazu bringen, dass sie sich gegen Studiengebühren wehren. Doch wie soll das funktionieren – Studiengebühren stoppen?

Boykott, lautet die Antwort der Studenten, Was aber nicht bedeuten soll, dass sie die 500 Euro gar nicht zahlen. Die 500 Euro werden zunächst auf ein Treuhandkonto eingezahlt, sagt Anik Lasar. Sie ist 24, studiert freie Kunst und engagiert sich gegen Studiengebühren.

O-TON 1

„Das ist ein organisierter Boykott. D.h., es gibt einen Verein, der hat ein Treuhandkonto eingerichtet. Bei einem Anwalt.

(Es ist also rechtlich abgesichert, dass später nicht zwei die Verantwortung tragen für die Gebühren aller Studenten)

Wir entscheiden zusammen ob das Geld nach der zweiten Mahnung doch an die Schule überwiesen wird oder man sagt halt „Wir zögern das noch weiter raus – Wir halten das jetzt zusammen durch und glauben nicht, dass wir alle exmatrikuliert werden.“

Exmatrikuliert zu werden, kann für einen Studenten das Aus bedeuten. Deshalb muss ein Boykott gut durchdacht sein.

Damit der Boykott funktioniert, muss sich eine Vielzahl von Studenten zusammenschließen. Diese Zahl nennt sich Quorum und wird von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich definiert.

O-TON 2

„Wir haben ein Quorum festgelegt – von 30% ungefähr. Das sind 250 Studenten an unserer Schule.

Das haben wir selber so festgelegt, weil das schon relativ realistisch ist. Am besten wäre es natürlich, wenn alle mitmachen, dann können wir gar nicht exmatrikuliert werden, denn je mehr mitmachen, desto höher ist die Sicherheit, dass wir nicht exmatrikuliert werden.“

Damit sich möglichst viele Studenten an dem Boykott beteiligen, muss eine Menge Aufklärungsarbeit geleistet werden. Bisher haben in Deutschland nur drei Hochschulen die 30% - Hürde erreicht. Deswegen gilt für das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren: Präsenz zeigen.

O-TON 3

„Wir wollen hier noch präsenter sein. Wir wollen Plakate machen, haben schon Banner aufgehängt bei der Diplomausstellungs-Eröffnung. Wir machen einmal die Woche Dienstags von 13:00-15:00 einen Infostand im Astaraum, wo jeder kommen kann und sagen wovor er Angst hat, was passieren könnte. Wir wünschen uns eigentlich am meisten eine Mundpropaganda – dass die ganze Schule darüber redet und jeder jeden noch besser kennen lernt am besten.“

In Nordrhein-Westfalen, in Niedersachsen, in Baden-Württemberg haben sich nicht ausreichend Studenten gewehrt. Vielleicht gelingt es den Studenten an der HfBK in Hamburg .

Am 8. Juni endet in Hamburg die Einzahlungsfrist fürs Sommersemester 2007. Und wenn bis dahin 30 Prozent auf das Treuhandkonto einzahlen, dann ist erst einmal wieder die Politik gefragt. Denn es ist nicht davon auszugehen, dass ein knappes Drittel der Studenten exmatrikuliert wird.

Abmoderation: Wenn euch das Thema Studiengebühren interessiert oder betrifft, dann könnt ihr mehr Informationen im Netz finden. Und zwar unter www.studis-info.de - diese Seite ist ganz gut. Sie bietet Infos rund ums Studium und um die Studiengebühren. Unter www.boykottinfo.de könnt ihr auch nachgucken. Allerdings befindet sich die Seite noch im Aufbau. Hoffen wir, dass sie rechtzeitig fertig wird.